

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannstadt 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwochabend 10—12 Uhr.

Montagabend 6—8 Uhr.

Um die Mittagszeit erscheinen Monatshefte nach 10

und Nachmittagsschriften nach 12

und Nachmittagsschriften nach 12

Annahme der für die nächstfolgende

Nummer bestimmten Zeitungen am

Wochentagen bis 8 Uhr Nachmittag,

an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Otto Niemann, Universitätsstraße 1.

Louis Löschner, Klostergasse 23, v.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 201.

Montag den 20. Juli 1885.

79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Kosten der Frey'schen Stiftung zur Belehnung treuer und unbescholtener Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder mehreren der zwei Herzöge in dieser Stadt im Dienste gehalten haben, sind am 20. August d. J. in Beträgen von mindestens 50 Mark zu vertheilen.

Empfangsberechtigt sind nur wertvolle Dienstboten, welche vor ausländischen Dienststätten dänischer Dienst geleistet haben.

Bewerbungen sind bis zum 3. August d. J. unter Beifügung vonzeugen des Dienstherren bei den angebrachten Spätere Anmelungen, sowie Bewerbungen von Dienstboten, welche aus obiger Sichtung bereits einmal belohnt worden sind, können nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, den 9. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Henschmer.

Bekanntmachung.

Die unbegleitete Tochter eines Bureaudienstes soll sofort befreit werden.

Gehalt 750 A pro Jahr, anfänglich eins noch schwierigen Dienstes für Bettelung, Gehalt mit Bezug auf das bis zum 31. dieses Monats hier eingerichtete

Der Gemeindeamt in Rendsburg. Böschel. Böschel.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 188 eingetragene Firma "W. Kabisch in Torgau" ist gefolgt Vertrag vom 6. Juli 1885 am 7. Juli 1885 geschieden.

Torgau, den 7. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht.

Richtamtlicher Theil.

Leipzig, 20. Juli 1885.

* Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt an hervorragender Stelle:

Ter "Danesische Courir" veröffentlichte vor einigen Tagen eine Notiz über die Unabhängigkeitsbedeckung bei vierjährigen Besitz des Herzogs von Cumberland aus der Provinz von England, in der es unter anderem hieß, daß Herr Bischof erkläre, daß der Thronbesteigung des Herzogs von Cumberland in Bezeichnung derselben nicht im Wege steht, sofern derselbe einen direkten Bezug auf Denmark ausprägt und die Juwelen erwerben will, niesmals in Branschweig welche Reisestraßen-Befreiungen zu zulassen. Diese

Zeitung schreibt, daß sie nicht für sich allein rechtfertigen kann, welche über die Frage veröffentlich werden ist; aber ihr verlangt darf sie nicht angenommen werden, denn um sich ein Bild der Sache zu bilden, müßte man annehmen, daß derartige Neuerungen überhaupt gemacht werden können, benennenden Worten derselben ferner. Ein solches liegt nicht vor. Erst wenn man jedoch alles in sich zusammenfaßt, so möchte man schämen noch vergeblich machen, daß im Jahre 1878 die Sache eine andere war als heute. Damals wurde man noch glauben, daß der Besitz des Herzogs von Cumberland auch der Besitz der Welfenpartei in Hannover folgen werde; wogegen heute, nach dem besuchten Treffen zwischen dem Herzog und dem Deutschen Kaiser, die Hoffnung in dieser Richtung gescheitert sein muß. Sollte jetzt Denmark sich als Deutsches gegenüber thun, so könnte dies nur unter der doppelten Vorwürfung geschehen, daß der Besitz des Herzogs ein ethisches sein — und nach dem Spiel mit dem doppelten Spiel aber nicht genügt —, und sobald, daß die Welfenpartei chemisch Herzog und Besitz der Welfenpartei — mögliche Hand in Hand gehen, um von wirtschaftlicher Bedeutung zu sein. Dann den leichten Bild des ersten verloren.

Die Notiz des preußischen Antrages beim Staatsrat vom 18. Mai, in der darauf hingewiesen wurde, daß, so lange die Aktion der Welfenpartei fortwährt, der Herzog von Cumberland in Bezeichnung unmöglich wäre, auch wenn es offen und legal verfügt würde, diese Meinung war dies, eine durchaus logische. Die Ereignisse, die sich seitdem ereignet haben, die für Jevermann da waren, die für Angreifer von deutscher, und nicht von preußischer waffenhafte Konfrontation aus bestimmt.

* Die "Germania" hat heute freudige Nachrichten empfangen. In ihrer Überhauptung sendet sie ein sehr ungutes Danmarks Dommäne empor zum Himmel, der "Aller in seiner Weisheit so herrlich geöffnet hat". Das Blatt erhält nämlich aus Daderborn die amtliche Mitteilung, daß der Reichsstaat sein Generalkonsulat beauftragt hat, den februar-erlaß aufzuhoben. Die Ausrichtung, welche das Blatt jenseit, sei auf direkte Weisung aus Rom erfolgt. Wenn sich die Thalloben wirklich so verhalten, so wäre es, was wir von Anfang an nicht befürchtet haben, daß die Elterer und Honanister in der katholischen Kirche wieder einmal den Sieg über die wohleinwendere und gewinngründer Richtung darangestragen haben, und daß die Geschichtsrechte der katholischen Kirche in Deutschland beständigen Tages nicht von den Eltern, sondern von den Schwestern in der Stesse geteilt werden. Journalisten und berufsmäßige Heiter über die Herrschaft. Die katholische Kirche wird dabei noch ihre Erfahrungen machen.

* Die "Germania" hat heute freudige Nachrichten empfangen. In ihrer Überhauptung sendet sie ein sehr ungutes Danmarks Dommäne empor zum Himmel, der "Aller in seiner Weisheit so herrlich geöffnet hat". Das Blatt erhält nämlich aus Daderborn die amtliche Mitteilung, daß der Reichsstaat sein Generalkonsulat beauftragt hat, den februar-

erlaß aufzuhoben. Die Ausrichtung, welche das Blatt jenseit, sei auf direkte Weisung aus Rom erfolgt. Wenn sich die Thalloben wirklich so verhalten, so wäre es, was wir von Anfang an nicht befürchtet haben, daß die Elterer und Honanister in der katholischen Kirche wieder einmal den Sieg über die wohleinwendere und gewinngründer Richtung darangestragen haben, und daß die Geschichtsrechte der katholischen Kirche in Deutschland beständigen Tages nicht von den Eltern, sondern von den Schwestern in der Stesse geteilt werden. Journalisten und berufsmäßige Heiter über die Herrschaft. Die katholische Kirche wird dabei noch ihre Erfahrungen machen.

* Einiges Licht über den Stand der Beziehungen zwischen dem Reich und dem Sultan in

Zanzibar verleiht die nächsten, allem Anschein nach

offizielle Berliner Correspondenten der "Magdeburger Zeitung": Herr Travers, der für Zanzibar bestimmte neue Generalconsul, gelöst zu den beobachteten Mängeln des deutschen Consulats. Wenn aber seine Verpflichtung von China nach Ostasien von einzelnen Blättern damit motiviert wird, daß er sich ganz vorzugsweise darauf versteht, mit "orientalischen Potentaten umzugehen", so erscheinen die Anforderungen, die neuerdings für Deutschland an der Ostküste Afrikas erwachsen sind, doch in ganz misshöflichem Lichte. Auf den Umgang mit orientalischen Potentaten brauner Farbe verstand sich auch Herr Schäffler vorzüglich, und die vorzüglich nötige Ueberwachung in dem Gebiet, das Korso heißt, er vielleicht in weit größtem Maße, als Herr Travers. Hätte Schäffler es mit dem Sultan von Zanzibar allein zu thun gehabt, so wäre er wahrscheinlich der rechte Mann an der rechten Stelle gewesen, und das Bedürfnis nicht entstanden, den landeskundigen Forstheren und mutigen deutschen Pionieren durch einen — confuslativen Diplomaten zu ersetzen. Herr Travers, Rheinländer von Geburt, wurde nach dem französischen Krieg Griechenland in London und verlor dort später nicht seinen Posten am Verträge des Generalkonsuls. Von London ging er als Consul nach Alexandria, wo die Verhältnisse ihm ebenfalls in unangenehmer Haltung mit englischen Beamten standen. Von Alexandria nach Canton versetzt, blieb Herr Travers in der ihm gewohnten geschäftlichen Atmosphäre und hatte auch an der chinesischen Küste Gelegenheit, Weis- und Eigentum des englischen Konsulats in fremden Gebieten zu studiren und sich mit den Trägern dieses Einflusses auf guten Fuß zu halten. Die Aspekte Deutschlands auf Zanzibar findet ihren Widerstand und das wesentlichste Objekt ihrer Vertriebungen nicht sonst in dem verhältnismäßig leicht lernbaren Sultan des Landes, sondern in der Häufigkeit und Verschlagenheit, mit welcher England den kleinen Sultanat aus die Herrschaft über die Monarchien Central-Afrikas an sich zu bringen und für seinen Handel auszubauen sucht. Erst vor wenigen Jahren erschien im "Daily Telegraph" ein Brief, der sich energisch gegen

Auslandspreis wertet. 4¹/₂ Mr.

incl. Biergetränk 5 Mr., durch die Post

bezahlt 6 Mr. Zeigt einzige Nummer 20 Pf.

Belegpreis 10 Pf.

Gebühren für Umschreibungen

(in Tagblatt-Format gelöst)

wurde Postleidende 20 Pf.

Postleidende 40 Pf.

Intakte Umschläge Postkarten 20 Pf.

Brüder Schellin last auf Briefmarken.

Zuschlagskosten 10 Pf. Gitterpost 10 Pf.

Reklamen

unter dem Redaktionsstiel bis 4 gründlich

Zeile 50 Pf., vor den Familiennotizen

die Reklame 50 Pf.

Notizen sind kein an die Redaktion zu

senden. — Reklame wird nicht gegeben.

Zahlung praeumerario oder ohne Post-

marken.

Bei dieser Schilderung und bei der bislanglich bekannten Gesinnung des regierenden Großherzogs würde seßhaft eine unter der Höhe der Abgeordnetenzahl etwas zurückbleibende, aber sehr gefährliche nationalliberale Partei immer noch einen anhaltenden Wohl gegen alle Verluste bilden, das seit 1860 aufgezogene wieder umzusetzen. Mit idiosynkratischer Berechnung ist denn auch in letzter Zeit besonders von den Conservativen die Sprengung eben jener Geschlossenheit ins Auge gesetzt worden. Aufmerksam an die Thatnachricht, daß bei der Reichstagssitzung in Karlsruhe die dortigen Conservativen — allerdings mehr der Volk gehörten als dem eigenen Triest — den nationalliberalen Kandidaten gegen einen extremen Ultramontanen unterlagt haben, ist die Partei ausgezogen worden, die gewählten Männer aus allen Parteien zu einer koalitionierenden Mehrheit zu ziehen. Zugleich ist momentan vor der conservativen Partei ein erbitterter Kampf gegen fast sämtliche bisherigen Führer der Liberalen, vor Allem gegen den ehrwürdigen Führer der Liberalen, Herr Scheffler, geführt worden. Daß unter solchen Umständen hat man noch ungewisst im conservativen und ultramontanen Lager sehr hart mit der Hoffnung getragen, die liberalen Männer von ihren geistigen Vätern trennen zu können. Als dann eine neue, ihre Wurzeln mehr unmittelbar in die Volkskreise erreichende Organisation der liberalen Partei vorgenommen wurde, erkannte man wohl, daß jene Hoffnung sich so leicht doch nicht erfüllen werde; um so ehriger aber segte man die Vergebungsarbeit fort. Am 12. Juli hatte nun der neu gewählte Landtagswahl des nationalliberalen Partei einen engeren Ausblick zu wählen. Er ist einstimmig gebildet worden aus den bisherigen Führern der Partei. Damit sind alle Entwicklungswünsche erfüllt; die nationalliberale Partei geht geschlossen in den Wahlkampf.

* Vor der Hagenauer Straßensperre standen am Sonnabend als Angeklagte die Kaufleute Höfinghoff, Böhlstein, Seligmann, der Fabrikant Halversleb, der Antreicher Lemke (ähnlich im Vorstand des sozialistischen Vereins in Bielefeld) und Gustav Böng, Redakteur der "Hagenauer Zeitung". Die Anklage ging dahin, in Bezug auf die Rechte des Reichslandes am 14. März habe der genannte Verein die Resolution gefaßt, in welcher der Widersatz "Völkerbund" in Anwendung auf die sozialistischen Wähler als unerlässliche Kritik und als bedauerliche Anmahnung bezeichnet wird. Diese Resolution ist in der "Hagenauer Zeitung" veröffentlicht und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der erste Staatsanwalt Dr. Scheffler beantragte gegen Gustav Windhorst und an den Reichskanzler gelangt. Als Verfeindeter fungierte Gustav Windhorst aus Hamm (früher Abgeordneter) und der Reichskanzler Schröder aus aus Oberholz. Die Angeklagten erklärten, nur in berechtigter Weise einer Bekämpfung gehandelt zu haben. Der

Freiwillige Versteigerung.

Das Hausrattheft „Zum Tiger“, Nr. 60 in Leipzig, fol. 382 des Grundbuchs soll Sonnabend, den 1. August 1885,

Vermittag 11 Uhr

in dem im Grundstück selbst befindlichen Geschäftsräume der Firma Wilh. Röder sen. freiwillig meistbaren, unter Beobachtung des Schlosses und der Ausstellung unter den Urkunden, notariell versteigert werden.

Der unterzeichnete Rechtsanwalt ist zur Wahrnehmung der Versteigerungsbefreiungen, sowie zur Erteilung weiterer Auskunft beauftragt.

Leipzig, den 16. Juli 1885.

Rechtsanwalt Dr. Felix Zehme,
Vereinsstraße 41.

Fortschreibung der 133. Auction im städtischen Leibhause.
Kleider, Wäsche, Bettw., Utens., Manufakturwaren, Güter- und Regal-

waren &c. &c.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. Juli a. e., Vermittag 10 Uhr soll in den Räumen des

Provant-Amts (Schloß Unterlindau), Thurnhaus 1. Etage

1. Partie Roggenkleie 2c.

Öffentlich an der Westseite gegen sofortige Barzahlung versteigt werden.

Leipzig, am 14. Juli 1885.

Königliches Provant-Amt.

Tägliche, schnellste und billigste Verbindung

Nordseebad Helgoland.

via Hamburg-Harburg-Cuxhaven.

Grosser, comfort. Salon-Räderdampfer Cuxhaven.

Beliebig comb. Rundreisebillets bis Helgoland und bei allen Eisenbahnverbindungen, bei den Vereinigten Deutschen Eisenbahnen zu haben. Preise Saisonbillets sind bei den Billet-Gesellschaften in Magdeburg, Halle, Leipzig und auf anderen geöffneten Stationen zu haben. Schlafzüge und 25 kg Gepäck frei.

Die Seefahrten werden im zweiten Anfahrt an die zu diesem Zweck eingerichteten, mit Räderwagen ausgerüsteten Schnellzüge, welche leichte und schnelle Verbindung mit den Güterzügen der Staatsbahn haben u. in Cuxhaven bis zum Bahnhof und Schiff fahren, benötigt. Abfahrt Hamburg 7th Vn., Harburg 8th Vn., Ankunft Helgoland gegen 1st M.

Die Direction der Unter-Elbischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Post-Express-Dienst nach England via Ostende-Dover,

jedem täglich bemüht der Agence Continentale, etabliert seit 1849 und seit 30 Jahren die Correspondenz der Kaiserl. deutschen und österreichisch-ungarischen Post, sowie der mit derselben in Verbindung stehenden Länder, der Schweizerischen Bundespost und der Belgischen Staatsposten.

Gratuites Postamt für Gold bis zu 50 Kilogr. und einheitlicher Soh für Packete bis zum Gewicht von 5 Kilogr.

Nach London A 2.

Nach jeder Eisenbahnstation in England A 2.50.

Nach jeder Eisenbahnstation in Schottland und Irland A 3.50.

Jedes Gold, sowie die Postpaids-Artikel nach die Schriftstelle „via Ostende“ tragen. Nur zwei Declarationen in deutscher oder französischer Sprache sind über diese Route erforderlich.

Seine weitere Raffa und Tarife erhält bei dem Vertreter

Arthur Vrancken, Tomb 12, in Köln

und in London die

Continental Daily Parcels-Express,

Centralbüro: 53 Gracechurch Street, City.

Eisen-Moorbad Schmiedeberg (Prov. Sachsen).

Vorzügliche Erfolge bei rheumatischen und gichtischen Leiden, bei Nerven-, Haut- und Frauenkrankheiten. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Lübecke und die städtische Badeverwaltung.

Luftkurort Wunsiedel

im Höhenlage, freundliche Stadt mit 4000 E. 547 m ü. M. Wohnhäuser, Geburtsort Jean Paul Fr. Richter's. Viehliche Vorstadt, berühmte Gebirgsausbildung, befindet die berühmte zu Wunsiedel gehörnde Luisenburg; 1st. Stunde entfernt Alexandersee; leichte und sanne Ausflüsse; leicht auf die unteren Gebirgsanstiege nach Tageswarten; ausgezeichnete Quellsäfte, heile Weinrebsaftzüchte; Alth- u. Bannenhäuser, Mineralwässer, Wölken u. s. m. Für längeren Aufenthalt billige Privatzimmer. Eine weitgelegte Herze am Platz. Näheres bestätigt durch das Comite.

Kurhaus Luisenbad Thal in Thür.

Der schönste und gründlichste thüringische Wald-Sommeraufenthaltsort Thüringens, mit einem Park, dicht am berühmtesten Buchen- und Fichtenwald gelegen.

Preise billig. Postkarte gratis.

Dr. Krug's Ww.

Hôtel zum Erbprinzen, Eisenach,

am Wein zur Weißburg.

neu erbaut, confortabel eingerichtet; äußerst billige Preise; Platz und Service wird nicht berechnet.

Beizier G. Jacob.

Kur-Bade-Anstalt



Leipzig, Flossplatz 24.

Hierher kehrt ich mich erfreut einzugehen, daß meine Kur-Bade-Anstalt eine bedeutende Vergnügung erlaubt hat und die neuergerichteten Zellen von jetzt ab in Benutzung genommen werden können.

Deshalb in den Stand gebracht, auch bei freiem Andrange prächtige Bedienung zu gewähren, gehalte ich mir zugleich an die außerordentlich günstige Wohnung meiner Bäder begrenzen, wodurch man höheren Preis in dem Prospekt nachziehen sollte, der jedoch nicht zu haben ist.

L. Kuhne.

Meyer's

MEYLE

Möbeltransp. u. Verpac.-Gesch.
Leipzig, Parstrasse 11, Berlin,
Frankfurt a. M., Breslau

ausgeführt, sehr für Wohngäste nach und von allen Orten bei preiswerter und billiger Bedienung.

Doppelte Buchhaltung,

billige als jede Concerne.

Otto Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Englischen

und Deutschen Sprachunterricht

erhältlich.

Ernest Haynel,

Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Wohnung: Markt Nr. 9, 3. Etage.

Damit wird das Schneider, Mayr

nehmen, namentlich das Ju-

schenfeld theoret. u. prakt. in 4-Sachen-

gebet. Marie Bern, Claus, Kramerstr. 7,

2. Etage rechts, am Königsplatz.

Retourladungen

für 1. gr. Wagen ab Berlin.

für 1. gr. Wagen ab Dresden.

für 1. gr. Wagen ab Wien.

für 1. gr. Wagen ab Stettin.

für 1. gr. Wagen ab Elberfeld.

für 1. gr. Wagen ab Frankfurt a. Oder.

für 1. gr. Wagen ab Görlitz.

für 1. gr. Wagen ab Stettin.

Kaiser Wilhelms-Spende.

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Capitalversicherung g. Protector: Se. Kaiserl. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft und Einschätzungen nehmen entgegen. Briefe verzeichnen und Auskunft erteilen in Leipzig:

1) Hauptstelle: H. H. Leutemann, Kurfürststrasse 19;

2) Zweigstelle: C. Siegel, Schriftführer des Allgemeinen Deutschen Privat-Schuldenvereins, Georgenstrasse 1, II.

3) Zweigstelle: August Siebert, Thomaskirchhof 17.



Möller's
Möbel-Transport-Wagen.

Möller's
Möbel-Transport-
Wagen.

Victoria wirklich natürliches, direcktes
Eisenausscheidung p. p. aus der
Victoria-Quelle in Oberlausenstein bei Ems

Mineralwasser. Deshalb unübertrefflich

allzeit aerztlich empfohlen. Wirkt in Folge

seiner Beständigkeit und außerordentlich leichter Verdaulichkeit

besonders günstig bei **Störungen des Magens** und der

Unterleibs-Organen, bei **Verschleimungen**,

Katarthen, **nervösen Verstimmungen**,

chronischer Gicht, s. d. **Reconvalescenz**

nach vielen Krankheiten. Eignet sich vorzüglich zur Vermischung mit Milch, Wein u. Spirituosen als Erfrischungs-

u. Tafelgetränk. Jährlicher Verkauf ca. 4 Millionen Flaschen

Alleinige Niederlage bei Herrn

Otto Bierbaum,

Petersstr. 39 in Leipzig u. Waldcafe in Connewitz.

Versandt franco Haus: 1/4 Flaschen oder Krüge p. Dtd. A 4 Gel. mit

p. Dtd. A 3 einbegr.

Natürliche Mineralwässer in frischer Qualität.

Bade- und Brunnensalze, medicinale Seifen, Pastillen etc.

allen seitn. Lager

Haupt-Niederlage und Versandt Löwen-Apotheke,

Grimmaische Straße 11.

BLUTREINIGENDE BISCUITS

des D'OLIVIER

Das kraftvollste bekannte Blutreinigungs- und das vorzüglichste Heilmittel für Scrofulose, Sklerose, Krätze, u. s. w. sowie bei Blutverunreinigungen, welche von anastomosierenden, kaum getheilten oder eingewickelten Arterien, Venen, Lymphdrüsen, Lungen, Leber, Verdauungsorgane, Urethra, Vesiculae seminales und Hoden, Rectum, Uterus, Brust, Kopf, u. s. w. entstehen. — Was die **BLUTREINIGENDEN BISCUITS** des D'OLIVIER von ähnlichem, nur von ihnen Erfindungen, Produkten unterscheidet, ist, dass sie im ganzen Welt die einzigen sind, welche von der Akademie der Medizinischen Wissenschaften mit einer **Akkreditierung von 2**

vor dem nach der alten Brücke zu belegenen Portale des Residenzschlosses vorbeizogen, mit nicht endenwillendem stürmischen „Gut Heil“ wurden Ihre Majestäten der König und die Königin, welche auf den mit rothem Sammet dezipirten Balkon des Schlosses Aufstellung genommen hatten, begrüßt, auch Prinz Friedrich August lob vom Schlossbalkon aus dem glänzenden Schauspiele zu. Gegen halb drei Uhr erst langte das Ende des Jages auf dem Festplatz an.

* Dresden, 19. Juli. Beim Ausmarsch des Festzuges auf dem Freiplatz passierte leider ein Unfall. Das Pferd eines Vorreiters stach scherhaft über den Platz. Alles umreichend, was ihm in den Weg kam. Siebzehn Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

B. Pirna, 18. Juli. Unserer Stadt war es heute
befehlten, der Schauplatz einer Introductory-Oration zu
sein, welche den deutsch-österreichischen Säften des
6. deutschen Turnfestes genug noch lange in der Erinnerung
sein wird. Wie ich Ihnen bereits telegraphisch mittheile,
nahm die Begeisterung der Wiener und Prager Turner einen
wahrhaft großartigen Charakter an. Die Stadt trug ein
anheimelndes Festkleid, Bahnhof und Dampfschiff-Panorama
prangten ebenfalls in finstrem Schwanz und recht berührt war
die Ansprache, welche dann der Bürgermeister Oehlsdäger an
die anlangenden deutschen Stammmessen aus dem Habsburger
Reiche richtete. Im Rahmen der Prager Turner dankte Herr
Professor Kurf., während für die Wiener ic. der schweizerische
Leichtathleten Verketteter im Reichsrathe, Dr. Knob, das Wort
an einer blütenden Rebe ergriff. Seines Wortes verfehlten war
tiefdeutsch und mächtig wieke namentlich der Passus, bei
welchem der Sprecher sein Bedauern darüber aussprach, daß
es den Deutsch-Oesterreichern nicht mehr vergönnt war, im
Zusammenhang mit Oehlsdäger die große Zeit zu durchleben,
in welcher der deutsche Reichsbar wiede seine Schwungen regt
und Deutschland einem Wölbz gleich auf den Thronen der
nationalen Erriffenheit zu ungeahnter Macht und Herrlichkeit
emporsteigt. Was Knob sprach, war förmlich eine rhetorische Apo-
theose des Deutschkunst, und wirklich mächtig erwies sich da-
mals auch die Wirkung. Lautstarkimige Hochrufe entluden, und
nicht enden wollte auch das Tücherwettern der dichtgedrängten
Menschenmenge, die zu dem ganzen Begrüßungsakte eine
imposante Stasse bildete. Daß die Oration bei den Säulen
eines bedeutenden Bauwerks hinterlich, ergab sic am besten
aus der späteren Donnsagung sowohl seitens des Herrn
Dr. Knob als auch des Abg. Straße, der neben dem Erb-
genannten zu sehen war. Beide brachten wiederholt zum
Ausdruck, wie sehr es sie erfreute, daß sofort die erste größere
Stadt im deutlichen Kunden den Brüdern aus der früheren
deutschen Ostmark eine solche Rülle von Orationen entgegen-
brachte. Die dichtesten Turnerthüsse gewährten einen
prächtigen Anblick, da sämtliche Männer enthalten waren
und sichtlich zu besichtigen war, welche gehobene Stimmung
an Bord herrschte. Als die Weiterfahrt erfolgte, erbrauchten
wieder stürmische Hochrufe des Publicums, die sofort den
rauschenndsten Höhepunkt jasten. Den Deutsch-Oesterreichern,
welchen man neben der harmlosen und sonnigen Huldigung
einen frischen Trunk barfüßiger Herrensalles zur leiblichen
Erquickung angeboten habe, werden an diese frohe Pirnaer
Begrüßungsmauer Sicher noch lange mit Begeisterung zurück-
denken.

Задачи

* Leipzig, 10. Juli. Wie wir vernahmen, tritt Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi morgen eine längere Reise an.
— Leipzig, 16. Juli. Von dem Ausschusse des Deutschen Colonialvereins in Berlin war der biesigen Handelskammer ein Auftrag für die Errichtung wissenschaftlich-commerzieller Stationen im Nigers-Bens-gebiet mit dem Ersuchen um thaktägige Unterstützung gegeangen. In der öffentlichen Sitzung der Handels-

hungen zu bringen. So vor eigniger Zeitung vor Handelskammer vom 18. Juni d. J. wurde diese Angelegenheit dem Finanz- und dem Verkehrs-Komitee zur gemeinsamen Beratung überreicht. Der Aufruf nimmt darauf Bezug, daß der Wirtschaftsleute Robert Siegel sich bereit erklärt hat, im Venus-Gebiet mit Hilfe geeigneter Verschärfungen Beobachtungsstationen zu errichten, welche als Basis für eine dauernde Beobachtungsgrenzung geeignet, aber auch notwendig erscheinen. „Zunderwerbungen“ — so heißt es in dem Aufrufe weiter — „an den günstigsten Punkten für spätere Factoreien und für Plantagenbetrieb mit eingeborenen Arbeitern, vorläufiger Abschluß von Handels-Berechtigen mit den passendsten Verschärfungen und zu der geeigneten Zeit werden direkt dazu dienen können, in diesem Gebiet unseres Handels die Vorhand zu führen, und einzelne laufendmäßige Unternehmungen werden in Anlehnung an diese deutschen Stationen schon jetzt im Stande sein, deutsches Maaren bei den berühren Bewohnern diejenige Anerkennung zu verschaffen, auf Grund welcher jede etwa später auftauchende Concessur fremder Nationen fern gehalten werden kann. Endlich werden solche Stationen einzelnen Ausländern oder deren Abgesandten auch direkt Gelegenheit geben, sich persönlich von der Möglichkeit und den Aussichten solortiger Handels-Unternehmungen zu überzeugen.“ Obwohl den Werth derartiger Stationen zu unterschätzen, haben die genannten Aussichts daß Unternehmen — abgesehen davon, daß durch die neuesten Vereinbarungen mit England das fragliche Gebiet dem deutschen Einflusse in der Hauptstadt entzogen ist — in dem gegenwärtigen Stadium zu einer direkten Unterstützung aus den der Handelskammer zur Verfügung stehenden Mitteln nicht geeignet erachten können, wohl aber haben sie durch einen Hinweis in der Preise auch ihrezeitl dazu beitragen zu sollen geplaudt, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise daraus hinzuleiten. Inzwischen hatte auch der Vorstand des Centralvereins für Handelsgeographie

und Förderung deutscher Interessen im Auslande die Wohltheilung an die Handelskammer gelangen lassen, doch er in Gemeinschaft mit der „Deutschen Expertbank“ im Zweck d. d. eine Handelsexpedition nach Nordwest-Afrika und den Mittelmeerlandern veranstalten werde, und zugleich die Bitte an dieselbe gerichtet, den Namen, welche davon Interesse nehmen könnten, von den Aufzügen und dem Zwecke der Expedition Kenntnis zu geben, sowie noch Besinden eine Collektivbeliebung der eingeschlagenen Industriewege des Beyruts an der Expedition zu veranlassen, aber zu empfehlen. Dem beigefügten Schreiben ist ein ausführliches Programm beigefügt, welches namentlich auch genauere Angaben über die des Teilnehmern enthaltenden Kosten enthält. Der Zweck geht dahin, „in dazu geeigneten überseeischen Ländern und Handelsplätzen deutsche Industrie-Erzeugnisse aufzustellen und im Anschluß an diese Ausstellungen derselbst Handelsniederlagen oder Handelsniederlassungen bzw. Wiederlager und Magazinen zu errichten“. Zur Ausführung dieses Planes sollen, je nach Bedarf, Umschlag und verfügbaren Mitteln des Unternehmens, Tampax oder Schiffslegler gehobert und geeignete Personen engagirt werden. Als Ziele der am 8 bis 12 Monate be-rechneten Reise sind Südeuropäische, nordostasiatische und ostafrikanische Küstenländer in Aussicht genommen. Doch bleibt Ränderung dieser Dispositionen vorbehalten. — Das Programm steht Analogie kann auf dem Bureau der Handelskammer Beyrouth 28. I. eingesehen werden.

* Leipzig, 19. Juli. Aus Anlaß des in Chemnitz stattfindenden IX. Mitteldeutschen Bundeschießen und des denselben unmittelbar vorangehenden Preußenschießen wird für die Zeit vom 24. bis einschließlich 30. Juli auf dem Festplatz eine Postausstellung in Wissenschaft und Kunst, welche die Bezeichnung „Chemnitz-Schützenhaus“ führen soll. Diese Post-

enthalt ist zur Annahme, Aufgabe und Bestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie zur Annahme von Telegrammen ermächtigt. Die aufgelieferten Telegramme werden dem Telegraphenamt in Chemnitz durch Boten zugeführt und von dort aus telegraphisch weiter befördert. Ihre Verhinderung erhält die Postanstalt durch Botenposten nach und von dem Postamt in Chemnitz. Die Dienstfunden für den Betrieb mit dem Publikum sind wie folgt festgelegt: von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends.

* Leipzig, 19. Juli. Im großen Saale der „Centralhalle“ stand gestern Abend eine antipiritätische Versammlung statt, welche sowohl von Herren wie von Damen besucht war. Ungewöhnlich befand sich unter den Anwesenden auch eine erhebliche Anzahl von den Anhängern der spiritistischen Lehre, besonders hatten einzelne von den Damen ein rechts „spiritistisches Aussehen“. Den Vorzug übte Herr Uhlitz, das Referat hatte Herr Albrecht übernommen. Herr Albrecht ist, wie er in seinem Vortrage bemerkte, ein Gläubiger der spiritistischen Lehre vor mehreren Jahren begegneten, hat sich jedoch im Verlaufe der Zeit überzeugt, daß die ganze Sache nicht viel mehr als ein gewöhnlicher Humbug ist. Dieser seiner Meinung entsprechend führte er verschiedene Beweise an, ohne jedoch zur Sache selbst, die ja des Gangens und Streiten bereits erledigt ist, Neues zu Tage zu fördern. In gleichem Sinne, wie der Referent, sprach sich darauf Herr Uhlitz aus, der noch eine spiritistische Broschüre vorlegte, deren Inhalt aus solchem puren Bildtheismus bestand, daß man billigerweise in das geistige Vermögen des Versollers nach Zweifel legen mußte. Als Vertreter der Spiritisten trat nun Herr Hauptvogel auf, ein Herr, der leider erblindet ist und so ein vollständiges Zeugnis in dieser Angelegenheit überhaupt nicht ablegen kann. Nebrings sprach Herr Hauptvogel nicht ohne Geschick, wenigstens natürlich keine Hauptvorbereitung, doch nämlich der Spiritualismus als Mittler zwischen Wissenschaft und Theologie schien, vollkommen unbedeutend. Weiters Vertreter der Spiritisten wagten sich nicht herzurichten, auch der Herr Professor Eriksen war nicht erschienen. An der Debatte beteiligten sich noch verschiedene Herren, die sich sämmtlich antipirätisch gefühlt zeigten. Mit der Auflösung, zahlreich dem antipirätischen Verein „Uhuia“ begegneten, der auch nächstens eine Quäkerungs-Sitzung abhalten will, wurde die Versammlung geschlossen.

—m. Die Leipziger Burschenschaft „Arminia“ welche am 18. Juni d. J. ihr 25-jähriges Jubiläum beginnt hat jetzt seitens ihrer Ehrenmitglieder ein prächtiges Banner geschenkt erhalten. Die feierliche Übergabe derselben fand an dem gestern in der Centralhalle abgehaltenen Commerciofest statt. In ihrer Ausführung überaus prächtig, im Arrangement saugisch und stilvoll gehalten, macht diese aus der Kunstmühle und Rahmenmanufaktur von J. H. Dietel hergestellte Fahne, deren Gauleine gold, rot, schwarz mit dem massivem Plattdreieck im Mittelfelde eingefüllten Armainenwinkel weißlich leuchtet, den lobhaften Einbruch. Auf der Vorderseite ist das Burschenschaftswappen auf weitem Grunde eingeschossigt, mit wollenden Helmdecken und darin die Worte Freiheit, Ehre, Vaterland. Darüber die Widmung in Gold: Der C. V. Arminia die Ehrenmitglieder 18. Juni 1885—zweyundzwanzig 1860 und 1855 und in den Ecken grüne Eichenzweige.

—o. Leipzig, 19. Juli. Gestern Nachmittag hatte einer ersten Leipziger Firmen, die Blüthenfabrik Breitfeld & Limburger — vormals Richard W. Rathof — im Waldpark des neuen Schützenhauses für ihr Gehäftspersonal ein Sommerfest veranstaltet. Von den in der Fabrik beschäftigten 350 Arbeiterninnen war jede befugt, eine Person als Gast mitzubringen, woraufz sich mindestens Treiben der Freudenfeierlichkeit wohlauf gewandt. Nachdem die Teilnehmer sich um 2 Uhr versammelt und an den Kaffeeseligen Platz genommen hatten, sprach die erste Directrice Schulchen Engel, den von Herrn Arthur Scharrer redigierten Prolog. Die biblischen Verse waren von dem Wärmer Anysindung und treuer Abhängigkeit am Principalität und Geschäft durchweht und wurden von der Sprecherin zum besteu-
kraut schmackt. Weiters war die Rasse eines

zuerst genutzt. Anfangs der Kasper eingeschlagen wurde, und Vertheilung von Zoffen statt, daß es sich eine Verlockung von Geschenken anschloß. Nunmehr entwandelte sich durch gemeinschaftliche Spiele über den Gartens frohliche Beweglichkeit. Während die Dameu sich mit Tischtagen, Krautstücken, Brotknödeln und ähnlichem beschäftigten, unterhielten sich die Herren mit Sternschießen, Regelschießen, Turnen, Fällung von Fußball und Änderem. Nach 6 Uhr versammelte sich die Heiligengesellschaft im Salone um Theatervorstellung. Es war hierzu der einzigste Schwanz vor der Vollzaule", von Friedrich Schubert und Julius Rosenfeld, gespielt. Das Stück war von Angehörigen des Geschäftspersonals dargestellt, wurde kalt und glatt abgespielt, und man mußte glauben, daß die Darsteller bestrebt nicht zum besten Male auf den Brettern standen, welche die Welt befeuerten. Die Herren Schaarlandt als Baronat Bremer, Hünnermann als Architekt Reinhardt, Henwig als Fabrikant Braumüller, Kiel als Baron Oberberg, sowie Möbius und Buchhauer als Kellner waren in ihren Leistungen beeindruckend und die Vertreterinnen der Damentreffen, Hrl. Engelhardt Ida und Hrl. Ernst als Leopoldine, in Spiel und Handlung allerliebt. Der Bühnenauftritt stundet denn auch zwischen Beifall und wiederholtem Herdentzuf. Hierzu gingen sich zur gesellschaftlichen Tafel, während welcher Completé getragen wurden. Der Tafel folgte Tanz und Abendunterhaltung. — Wir haben dem hübschen, gemütlichen Fest nicht fast zum Schlusse mit Freuden beigewohnt. Es bildete die Prinzipalität wie sie Geschäftspersonal einen Ehrentag, der gewiß Allen, die daran Theil nahmen, in stärklichster Erinnerung bleiben wird.

— Nach Besluß der Leipziger Fischereiinnung wird das auf Meutog, den 3. August, fallende alltägliche Fischertreiben diesmal im Lindenau auf den Teichen des Leipziger Stadtwirtheins abgehalten; der Schmied und der Ballerinden sind in Leipzig im Hotel-Café-Restaurant statt. Vor dem Wasserturnier in Lindenau werden die Fischer auch, wie

— Am Sonnabend Abend hatte Herr R. Hörmann auf der Theater-Terrasse obermäls eine Italienische Nachvertonhaltet, deren Verlauf sich der früheren, welche, wie wir vorzüglich bemerkt wollen, auch von St. Königl. Hoftheater Prinzen Friedrich August besucht war, würdig entzückte. Die Terrasse nebst den Pergolen und der übrigen Umgebung waren überreich mit farbigen Lampions und Kämpfen illuminiert, und reizend war von Neuem der Anblick des oft wiederholtes bengalischen Beleuchtung der Schwanenteich-Anlagen; vor Allem gewöhnte die elektrische Belichtung vom Theater aus vermittelst der elektrischen Sonne, verdimmt deren sie greife Fontaine des Schwanenteiches in den verfürbten Gärten spießt, einen reizenden Anblick. Das Paläum hatte sich sehr zahlreich eingefunden; noch bedeutender aber war die Zahl der Schulklasen außerhalb der Terrasse. Die Concerto-Verträge der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektores Herrn Walther fanden allzeitigen Beifall.

— Ein Feuerwerk im Etablissement Bonnard gab
jet zu den Seltenheiten; es war daher wohl zu erwarten,
dass am zweigestirnten Abende veranstaltete Brat-
gruppen-Feuerwerk des Herrn Quäse und Theaters-
feuerwerk des Robert Mann für eines zahlreichen Besuchs zu
freuen haben würde; um so mehr, als auch der dafür aus-
gewählte Abend vom Wetter bestens begünstigt war. Die
schönsten Gartenanlagen des Etablissements waren von einer
schaukelnden Menge vollständig gefüllt, und nachdem das
Konzert der Büchner'schen Kapelle vorüber war, begann
Herr Mann seine pyrotechnische Thätigkeit zu ent-
falten; er bot damit dem Publicum, das auch außerhalb des

Etablissements nach Tausenden zählte, ein schnet Schauspielwohl war die Zusammenstellung der Gruppen, als auf die Harrensfähigkeit der einzelnen Turnerverbündeter anlangte Karate eben alles und in dem reich gespensteten Weißfunkte Herr Mann die beste Anerkennung seiner Kraft erzielte.

D. Leipzig, 19. Juli. An einem Pferdebahnwagen der Commerz-Gesellschaft Linie brach gegen Abend auf der Mohiller Wege eine Ause und machte der Wagen, da er nicht gehalten werden konnte, über Nacht dort liegen bleiben. Zur Bewältigung des Wagens blieb ein Pferdebahnwärter zurück, zu dem sich in der Nacht ein Verlämpter zur Unterhaltung gesellte. Da kamen in der zweiten Stunde zwei Leute dort vorüber, welche offenkundig mit dem Pferdebahnwärter und seinem Genossen Streit anfingen und schließlich auf dieselben loschlugen, ohne daß diese ihnen Herauslassung verweigert gegeben hatten. Der Pferdebahnwärter wurde dabei blutverunstaltet. Der Gläubiger hatte aber auch einen Schuhknauf hingeführt, welcher die beiden Angreifer, einen Schuhmacher aus Werder und einen fremden Fleischer, zu denen ersterer von der bishierigen Polizei bereits gefaßt und festnahmen und nach dem Rathausmarkt transportierte. Die wurden beide eingeklaut. — Ein von der Staatsanwaltschaft seitdem wegen Betrugs und Diebstahls niedrigstürmisch verfolgter Schuhmachergeselle aus Orlitz wurde bei Morgen polizeilich hier ermittelt und in Haft genommen. In einer Wohnung der Promenadestraße kam gestern Samstag ein Dienstmädchen mit einer brennenden Spirituslampe den Fenstergardinen unvorstellbar geweise zu nahe, in Folge dessen die Gardinen und auch zwei in der Nähe befindliche Decken in Brand gerieten, doch wurde das Feuer vor weiterer Ausbreitung wieder gelöscht. — Gestern fanden Polizei zwei Mal in die Fuge, gegen renitente Dienstboten einzutreten zu müssen, welche ihren Herrschaftsgründen den Gebotan verwirgten und Haussstand gemachten. Die polizeiliche Intervention hatte den Erfolg, daß die Dienstboten ihr Unrecht einzahnen und zum Gehorsam zurückkehrten.

X Grobburg, 18. Juli. Jüngster Tage ist es gelungen, einen wegen dringenden Verdachts verschiedener in der hiesigen Gegend verübten Einbruchs- und anderer Diebstähle verfolgten Dienstleute Ludwig aus Dresden hier aufzufinden und zur Haft zu bringen.

Freiberg i. S., 18. Juli. Der ehemalige Director des hiesigen Vorrichtungsbaus, Herr Bentler H. M. F., welcher ein vor Kurzem seinen Kreislauf durch eine Stiftung von 10,000 £ zum Besten der hiesigen Kleinindustriebewohner anhalten befandete, hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr aus eigenen Mitteln eine von der Fa. Maschinenanstalt eben, J. B. Böpold in Dresden erbauete Dampfsteueraufsicht gestellt. Diese großartige Gabe wurde gestern Abend in feierlicher Weise von der Turnfeuerwehr nach einer Aufzehrde, welche Herr Landrat abgezweigter Franz Müller im Auftrage und Simeon Spender bisel, dankbar entgegengenommen. Herr Bürgermeister Bentler brachte Herrn Honne im Namen der Stadt den herzlichen Dank aus. — Der Stadtrath überläßt Herr Director Karl vom Thalia-Theater in Chemnitz die hiesige Stadttheater zu einem Volksspiel am 25. und 26. d. M. — Die von der „Brüder Zeitung“ in Aussicht gestellte Exposition der Geweben aus Brüx nach Freiberg wird hier zwar nicht den gleichen Enthusiasmus wie die deutsche böhmischen Gäste, aber jedenfalls den alten Ruf der böhmischen Gewerbeaufsicht bewahrt finden. — Der amerikanische Circus Weltz war gestern in zwei Vorstellungen überfüllt und mi-

Literatur.

Dr. 20 des 8. Jahrganges der Militair-Zeitung für die Heer- und Landwehr-Offiziere. Verlag von R. Elsner & Sohn in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Der Infanterie-Offizier bei Brasiliensstaat im Felde. (Fortsetzung.) — Militärische Blaudekret über England. Von einem deutschen Offizier. (Fortsetzung.) — Süderhessen. — Personal-Berücksichtigung. — Radierung der vom 1. April bis ultimo Juni 1866 auf offiziellen Krautnagel getroffenen Totessäule von Offizieren und Beamten und pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der königlich bayerischen Armee. — Kleine militärische Mittheilungen. — Briefstafte. — Rassegegen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Hanselberg.
Am 17. Juli eingetragen:
Herrn E. Wunderlich in Leipzig (Haarmühle Nr. 10) und his
deinen Sohn Herrn Carl Adolphus Eduard Wunderlich in Eisen-
berg. — Firmen Berlin & Charlottenburg in Berlin (Mauritzerstr. Nr. 43)
Freigabeerklärung daß es in Kassel unter gleicher Firma bestehend,
am 22. November 1884 erzeugten Haarschildchen, und als deren
Sobeket die Kaufleute Herren Jean Berlin und Heinrich Charlotten-
burg in Kassel.

Vermisfides

— Die Kronprinzipalche Familie in Potsdam war am Freitag von einer Schaar fröhlicher Kinder umgeben. Wie alljährlich um diese Zeit hatten die hohen Herrschaften die Schulklünder aus dem benachbarten Bornstedt, jenseits Knaben und Mädchen aus den Potsdamer Waisenhaus anzuhören und endlich auch einige Kinder aus Berlin sich versammelt, um ditzelben durch Speise und Trank und allerlei Geschenke zu erfreuen. Auf dem großen, von dichten Bäumen beschatteten Platz neben den Communkt, wo am vorigen Sonntag das Schuppenfest gefeiert wurde, unterhielt sich das Kronprinzipalche Paar, die Prinzessin-Ladie, Prinz und Prinzessin Wilhelm in zwangloser Weise mit den kleinen Gästen. Der Kronprinz leitete selbst das Preis-Songwettbewerb, ermunterte die kleinen Bewerber und erweilte ihnen die Preise der Sieger, in Baden, Helmen, Säbeln und vergleichliches bestehend. Mit dem Kreisspiel der Mädchen deneben auch gleiche Preise zu stiften, beschäftigten sich befindliche die Frau Kronprinzessin und Prinzessin Wilhelm. Die Kinder waren in fröhlichster Stimmung, weiteten erbosten lärmendes Gesänge und ledigen zahlreiche Sterngesänge an das Gitter des Gartens.

— Hatte sich ein Vater damit einverstanden erklärt, da sein Sohn sich einem Berufe oder einer sonstigen Tätigkeit widmete, in welcher er während der ersten Jahre selbst nicht ermdchen lam und vom Vater standesgem unterhalten werden mg, so darf der Vater, einer Urteil des Reichsgerichts, 5. Civilsenat, vom 30. Mai d. J. nicht einseitig und willkürlich seinen Willen ändern und gegen den Willen des Sohnes einen Wechsel in dessen Beruf verlangen, welcher den Sohn in den Stand setzen würde, seine Unterhalt sofort selbst zu verdienen.

— London. Ein sechzehnjähriger Bruder Mörder. Emanuel Wids, ein sechzehnjähriger Knabe, machte mit seinem um mehrere Jahre älteren Bruder George eine Wandpartie. Auf dem Spaziergange über die Wiesen und den Wald plückte der Jüngere wilde Blumen und band solche in einem Strauß. Bei der Fraze George's, wem die Blumenstrauß zu Theil werden sollte, antwortete der etwas leise sehr reiz gewordene Knabe: „Diese Blumen haben ihre Bestimmung. Ich werde sie einer jungen Dame, die ich lieb „Utrechten“ George lachte laut auf und schlug wedlich mit seinem Spazierstock nach dem Strauß, in Folge dessen die Blumen zur Erde fielen. In seinem Zorn über hiervon entzog Emanuel

welcher in diesem Augenblide sein offenes Taschentuch, indem er die Blumen abgeschnitten, in der Hand hatte, an George zu und versetzte ihm in die Brust einen lebensgefährlichen Stich, der auch in seinen Folgen einen tödlichen Ausgang nahm. Was kann sich das Geschehen des nunmehr zum Beweistein seiner That gelangten sechzehnjährigen Knaben vorstellen, als er seinen Bruder zu Tode getrieben hat? Der Erbe liegen lag. Da seinem Jähzorn hatte er um eines Blumenstraußes willen — seinen einzigen leiblichen Vererben geblendet. George wälzte sich stiebend in seine Wunde, sein drohendes Auge wehmuthig auf seinen Bruder gerichtet. Die Leiche des Erstbornen wurde von vorübergehenden Passanten ausgefundnen. Quarzet starb — von dem Gespenst

seiner blutigen That verfolgt — durch die Wälder und über die Berge, ohne jede Rührung, bis auch er am zweiten Tage einem erschöpften Bettende aufgefunden wurde. Sein Schmerz, seine Rache waren gemaengelt — er mochte sofort ein unumwundenes Geständnis seiner That, erzählte dem Hergest in wahrscheinlichgemäßer Weise und sah — nicht etwa um Gnade — nem, am den Tod, um die strengste Strafe

die man gegen ihn verhängen könnte; denn sein Leben sei jetzt doch wertlos, nachdem die Schatten seiner grausen That ihm Tag und Nacht verfolgen. Der jugendliche Thäter wurde vor die Rätsen des Central-Criminal-Court verhießen. Der Angeklagte musste geradzu willens- und treulos in die „Död“ geschleppt werden. Dieses Urteil erfüllte die Anwälte

des, und in den sonst aufcheinend strengen Räumen der Gefängnisse gelangte dieses schwerzige Vergehen zum offenen Ausbrude. Auf die übliche Frage ob „schuldig“ oder „nicht schuldig“, verneigte der Angeklagte nicht zu antworten; erst auf ein sachtestes Zittern des vorgerufenen Richters hin nickte er kaum sichtbar mit dem Kopfe — es bedeutete dies das Eingeständniß seiner Schuld. Der Angeklagte wurde nicht des Mordes, sondern des Totschlages schuldig erklärt und von den Gesetzvorschriften wärtsind der Beugnigung empfohlen. Alle Anwesenden atmeten laut auf; nur auf den Angeklagten schien dieses Urtheil, welches ihn vor der schwersten Strafe des Gesetzes schützt und ihm die äußerste Wildnis des Gerichtes sicherte, keinen Eindruck zu machen. Mr. Justice: Sie haben das Urtheil der Geschworenen vernommen. Haben Sie in Bezug auf die gegen Sie zu verhängende Strafe eine Bemerkung zu machen? — Der Angeklagte schwieg. Mr. Justice: Wida, Sie haben mich wohl nicht verstanden. Nun denn, die Jury hat Sie den Tötung Ihres Bruders schuldig befunden und ich soll jetzt das Strafgerichtsurteil gegen Sie fällen. Der Angeklagte schwieg, erst nach längerer Pause gewinnt er die Kraft, um einige Worte zu summeln: Wylaud, wenn ich meinen Bruder getötet habe, so habe ich nur eine Strafe zu erwarten und zu erbitten, daß man auch mich zum Tode verurtheile. Mr. Justice: Ihre That ist nicht Mord. Sie haben unter dem Einfluß der Erregung und der Erbitterung gehandelt. Das Verhältniß wollte, daß sich das Messer in Ihrer Hand befunden. Ihre tiefer Schmerz, Ihre aufrichtige Reue sind wesentliche Mildnerungsgründe. So schwer Ihre That auch ist, so glaube ich doch nicht gegen die Gerechtigkeit zu verstößen, wenn ich Kraft des mir in Bezug auf die Strafverhängung zustehenden freien Ermessens auf eine äußerst milde Strafe erkenne; denn schwer genug sind Sie ohnedies bestroft. Der Schatzes Ihrer That lasst auf Ihrer ganzen Leben, und die Erinnerung an jenen ungeligen Augenblick wird alle Freuden Ihres Lebens vergessen. Mögen Sie, wenn Sie dem Knobelsdorff entwischen und mit zunehmender Vernunft die Erinnerung an die begangene That um so lebhafter vor Ihre Seele tritt, in erster, redlicher Arbeit den Schutz vor Verzweiflung suchen. So tief ist Ihre Reue, daß Sie in diesem Augenblide empfinden, daß ich selbst erschüttert bin, angefacht Ihrer Schmerzen. Eingebettet der Empfehlung der Jury unseres Landes, die ich, wo immer es angeht, gerne berücksichtige — als einen Ausdruck der menschlichen Empfindung, welche dem rechtsprechenden Amte nie fern sein soll — verurtheile ich Sie zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe nebst schwerer Arbeit. Auch dieses milde Urtheil verleihte jeden Eindruck auf den Angeklagten. Spöttisch ließ er sich abschüren. Mechanisch wird er in der Strafanstalt die schwere Arbeit der „Tretmühle“ verrichten. Sie ist die leichtere gegenüber dem vor ihm liegenden langen Leben, in dem jede Stunde ihn mahnen wird, daß er um eines Blumekrautsträusself seinen Bruder getötet habe; der Schön gegen jenseit Blumen — die ursprünglich als ein Zeichen der Liebe bestimmt, längst weit geworden sind — hat auch ihn tödlich getroffen. Im Bewußtsein der begangenen That sieht er langsam dahin. (R. Gr. Br.)

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 201.

Montag den 20. Juli 1885.

79. Jahrgang.

Nürnberg Straße 34
in einer Wohnung, auf 3 Etagen. Stufen rechts
Raum, Küche, Keller, Badezimmers befinden,
per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Alle
Räumen bei Herrn Niedermayr, Gehaltsm. bis
Ges. Vermieth. Logis, 3 Zimmer u. Badkab.
2 Türen sind nach der Straße an jedem
Raum für 400 M. zu vermieten.
Niedermayr, Gehaltsm. 28, 1. Treppe.

Sa vermietet 1. October
in unmittelbarer Nähe, Gottschalkstr. Nr. 12,
Wohnungen im Preis von 750—1000 M.
Während daselbst.

Nürnbergstr. 8 ist ein Logis zu vermieten,
Preis 360 M. zu vermieten während 1. Et.
Freiheit, Balkonlogis m. Küche, Wasch-
Salon, 2 Et., 2—3 R. u. Bad, es mit
Küchen, 600—800 M. 1. Oct. Auftritt 20.

Kendnitz, Grenzstraße 21,
habt 3 sehr freundliche Balkonlogis, 320 M.
und 200 M. per 1. October 1885 zu ver-
mieten. Wöhrend in Niedermayr Großer
Fischengarten dient.

2 kleine Logis sind Richter, 4 zum Preis
von 250 und 350 M. zu vermieten.
2 Logis, 45, 48 Thür. Wöhren, Hauptstraße 1.

Sommerfrische.
Das südliche Vorlande, Station
Nürnberg, ist in Villa Mar-
garita noch einige confortable
eingeschlossene Sommer sofort zu ver-
mieten. Nachst. entw. John, Lösch.
Gesengrund 5, Eichberg 18.

Ein freundlich mittleres Garconlogis ist
zu vermieten Niedermayrstr. 7, parterre.

Marienstraße 27, Garconlogis.

Garconlogis Mainstraße 7, II.

Garconl. gut mögl. d. auf. Was-

Select od. später ein sehr gefaßtes Garcon-
logis Ellerstraße 20, 1. Etage.

Vomontstraße 6, 2 Et. L. & p. 1. Wag.

ein fl. fikt. Garconlogis zu vermieten.

Generalstr. 14, III. Garconwohnung

mit freier, schöner Aussicht, w. oder ohne Brausien.

Ein mögl. Garconlogis, S. u. Küche,

1. Et., Eng., zu verkauf. Erinnerung 7, 1. Et.

H. Garconlogis Grimmaische Straße

Nr. 13, III.

Rahe Augsburgstr., kein mögl. und

Garconlogis Tressner Straße 4, 1. Et.

Elegantes, ruhig, ländliches Garconlogis,

Woh. u. Schloß, 1. Et. v. 1. Garsonstr. 23, III.

Herrn Garson. Woh. m. Schloß, an

2 Etagen zu verkauf. Königsplatz 5, 2. Etage.

Brüderstr. 22, II. etg. Garson. zu verkauf.

Garconlogis, kein mögl. Erinnerung 14, III. r.

Wohl. Garconlogis Klemmstr. 9, 2. Et. r.

Garconlogis 1. o. 2. Wohl. Str. 34, 2. Et. r.

Eng. Garconlogis Gothastraße 4, 1. Et.

Garconl. 1. o. 2. Am. R. Grünstraße 44, IV. r.

Garconlogis 10, 1. Et. Petersstraße 11, I.

Garconlogis q.mögl. 1. o. 2. Überharterstr. 13, I.

Garconlogis q.mögl. 1. o. 2. Salzgasse 9, II.

Wohl. Garconl. Nordstraße 12, II.

Eng. Garconlogis Nordstraße 44, III. II.

Herrn Garconlogis Poststraße 1, II.

Eng. Garconlogis Ritterstraße 1, III.

Herrn Garconlogis Humboldtstraße 12, II.

Herrn Garconlogis Ritterstr. 9, 2. III. r.

Herrn Garconl. od. später Albrechtstr. 2, II.

Herrn H. o. d. Wohl. Grünstraße 40, II.

Seine Stube, Zimmer, für beide ohne

Kinder, Weißgerber 14, 2. Etage.

2 mögl. Stufen mit Schloßstufen zu verkauf.

Od. Dr. Neumann 22, 2. Etage.

Herrn H. Stube u. Raum, an ein Büro ange-

Leute zu verkauf. Grünstr. Straße 13, 2. II. r.

Schöne gr. Stube mit Gabaret 1—2. Et.

u. Mittagstr. Reichstraße 40, IV. r. n. b. Schloß.

Dr. Wohl. H. 1.—2. Wohl. Albrechtstraße 1, I.

Herrn H. Stube, 1.—2. H. Albrechtstr. 15, I. r.

So verkauf. 2 fikt. mögl. Zimmer, juli

oder gehobelt. mit 1 od. 2 Et., e. W. Kü-

che, Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Wohl. 4 und 5. Wohl. 4 und 5. Wohl.

Landwirtschaftliche Ausstellung.

Unter Leitung des Präsidenten Dr. Gottlieb Schmidl und des Vizepräsidenten Dr. Heinrich XXII. findet in Greiz am 12., 13. und 14. September 1885 eine Land- und Forstwirtschaftliche Landes-Ausstellung statt.

Landes-Ausstellung

Juli. Ausstellungen beginnen am 12. bei dem unterzeichneten Direktorium resp. bei dem mitunter geöffneten Sekretariat möglichst bald, während aber bis 10. August zu bewirken. Thiere und landwirtschaftliche Erzeugnisse werden nur aus dem Sachsen-Anhalt. Nach d. 2. zu gelassen; dagegen in die Verhandlung der Abteilung für landwirtschaftliche Gültigkeit, Pflanzen und Seeliche, Lebensmittel, Baumchen auch auf anderen Wänden gehalten und erlaubt.

Bei der Ausstellung ist zunächst eine Prüfung und Verlosung verbunden.

Am Ende jeder Abteilung steht ein

Das Directoium des land- und forstwirtschaftlichen Konservenvereins zu Greiz.

M. Werner, Hof. H. Weihrauch, Secr.

"Windrose". Heute Generalversammlung

bei Kanada, Nrn. Str. 41. Anf. präzis 9 Uhr. D. V.

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Die ordentliche Innungsversammlung findet am Mittwoch den 22. Juli, Nachmittag 4 Uhr im neuen Saale des Schlosses zu Braunschweig statt.

Tagordnung:

1) Aufnahme der Rechtfertigung.

2) Fortsetzung der Innungsrechnungen.

3) Innungsgesetzgebungen.

Der omtüpfende Obermeister.

Franz Flechner.

Reklamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers
Triest, Liebmich
auf der
Aug. Polteke

Zürich, Hotel Bellevue empf.

Neues Theater.

Leipzig, 19. Juli. Die letzte Gastrolle, in der Art Anna Haesler zum deutschen Theater in Berlin gehörte, liegt ganz abseits von der Linie jener tragischen und pathetischen Frauengeschichten, auf welche sie durch ihre Persönlichkeit wie durch ihre ganze Begabung hinzugehen scheint. Die Qualität von Autoren im "Damenkrieg" von Scribe und Souvestre erfordert ebenfalls vornehmlich höhere Repräsentation als ein hohes Maß inneren Seelelebens. Diese gesetzte Legitimität wurde, obgleich schon über die erste Jugendblüte hinweg, noch von Amélie Pichot getroffen wird, das hat im Grunde genommen zwei Gründe zu belegen: den Baron von Montrichard, sonst Präluten, und ihre Nichte Paulette. Über ihnen liegt weibliche List und Beschlagenheit, dieser gegenüber untersiegt sie leicht. Das der jugendlichen Augen und Kindheit gezeigte ist in aller Weise und alle Gewandtheit waffenlos. Sie ist aberslug genug, nicht einen Kampf fortzuführen, dessen Siegerin sie für ein sehr preisgehoerter ist. Gudrun Kurzow thut dasjenige, was jede kluge Frau tun mag, die nach das Unglück hat, in reifer Jahren in Leidenschaft für einen jungen Mann zu entbrennen, sie entlässt. Ihr Oberamt hat die verschiedenen feindlichen Handlungen dieses Komplotts mehr angezeigt, als wirklich sichtbar zum Ausdruck gebracht; ihr Spiel war kein und tödlich, wenn wir auch manchen Stimmungsübergang deutlicher gekennzeichnet möchten.

Die "Krone" des Fr. Hößel lief und in etwa den aristokratischen Zug der vornehmsten jungen Dame verlor. Und auch die "romantische Gestalt", die (wenn wir nicht irre) hinzuwollt, ihr nachahmt, steht doch mit den kleinen, peinlichen Exzessionsfiguren der Darstellerin in allzu starkem Kontrast. Dieser Durchein von Grignon (Herr Tenöfer) in eigentlich ein Glücksfall, denn ein einziger unbekannter Koch auf den Räder Napoleon bringt ihm die Liebe zweier so angesichtsreicher Damen ein. Ein Liebhaber jedoch, der das ganze Glück hindert in Beleidigungsworte verunreinigt, hat immer etwas Mühsels. Der Darsteller that aber auch wenig, um die faszinierende Gewalt, die er an jenen Frauenherzen ausübt, ausgerungen exakt zu machen.

Mit dem Gustav von Grignon (einst eine Glanzrolle Mittell.) stand sich Herr Grignon nicht viel ab. Die Haupt stellte nicht wie der Karthäuser in den "Bärenhänden" auf der Spize. Nach einige Tage mehr mit Romantik bilden, und er ist unauflöslich, neugierig für einen Hausthron der gesuchten Gräfin. Ja, der Schluss des Stücks läßt sogar vermuten, daß die Hoffnung Grignons sich doch noch vielleicht erfüllen könnte.

Eine kurz gezeichnete Gestalt war der Baron Montrichard des Herrn Beckerdt; er hatte zwar mehr von einem deutschen Criminales, als vom königlichen Präfeten; aber die Natur prägt sich mit ihren scharfen Kurzeln dem Gedächtnis ein.

Auf Aufführung des Abends war dann noch ein älterer Einakter: "Sie weint" von Silenus hingezogen. Der klägliche, finstige Gundgedanke wurde wesentlich durch das Spiel des Fr. Hößel (Klebst.) zum Ausdruck gebracht. Bei jungen Figuren, wie diese einsig laufende junge Frau, erkennst man, daß das eigentliche Terrain für die jungen aufgezogene Darstellerin nicht der hochsinnliche Salon, sondern die bürgerliche Wohnung ist. Hier wird Fr. Hößel immer ihre besten Erfolge erzielen. Moritz Bräuer.

Musik.

Concert zum Sommerfest des Paulus.

Leipzig, 19. Juli. Gestern gab der Universitätsorchester in St. Pauli in den Räumen des Kreispolizeipräsidiums seinen ersten und letzten Konzert und verabschiedete sein dreijähriges Sommertreffen. Begünstigt von herzhaften Wetter nahm der erste Theil desselben das Konzert, den zweiten glücklichen Verlauf. Der Kammer hatte die Partie des Paulus angelegt; denn heller Blau der leichten und dem frischen Geist des Sommers gewidmet ist, als schwerer Barockstil die aufgestellten Tondramen der Damen und Herren so den Augen des prahlenden Publikums lagen. Das obere Geschoss der Universität verfügt nicht zu lange Programe. Da überließ auch die lokale Bergleitung nichts zu wünschen übrig ließ, so hätte es an nichts, nur einige Stunden der Woche in der hintersten Reihe zu passieren. Was sprach die gehörigen Leistungen ausklängt, so haben sich die Sänger des Paulus, welches sie sich unter der anerkennung vornehmlichen Rührung ihres Meisters Alfred Dr. Langer erfreuen, nur müdig gezeigt. Es wurde sehr ruhig gelungen gelieben und hielten die Stimmen bis zum Schlus in ausgezeichnetem Weise auf. Das will etwas legen, genau für die Herren Langer. Denn wenn der große Theil der gespielten Compositonen ihnen äußerlich keine Bedeutung am Paulus oder jenen "Dichter" zugesprochen war, so haben sie doch mehr der Fall bezüglich des Jubiles, indem nämlich als Urtheile an die Leistungsfähigkeit der Sänger gestellt werden, denen

Wo kaufen man guterhaltene

getragene, wie auch neue

-Regenmantel und

-Umhang, getrag-

-Garderobe jed. Art

etwa am billigsten?

Bis:

E. Reinhardt, Reichstag, 6, III., alte Nr. 8.

Heute Montag, sowie jeden Mittwoch

und Freitag

18. Juli 1885.

Branderet Kleine Funkenburg.

Heute

Jungbier.

Branderet Kleine Funkenburg.

Heute

Jungbier-Verkauf

der

Brauerei Stötteritz

Kleine Funkenburg,

heute

Merseburger Hof,

Rossmühle Stein, alte Nr. 8, neue Nr. 30.

Empfehlenswert.

Wie höchst angenehm u. läßt keinen Zweifel

bei einem Schoppen garantiert reinen Wein in der Elsterwerda Weinstraße, Kulmbacherstraße Nr. 23, befindet sich empfohlen.

24. Juli

Wasserfahrt

nach Connewitz (Winter).

Regelschießen.

Berlinsdorf 1, 1/2 Uhr

an der Branderet.

L. L. Sch. Vereinigung im Garten

"Stadt Nürnberg".

D. G. 7/4 Uhr. Bayerischer Bahnhof.

Görlitz-Schlesische

Stolzschener Steuographen.

Montag Abend 8/4 Uhr. Uebung

Reitkunst Klasse, der Dresdner.

Buchbinder-Innung.

Wagen, Dienstag, 8, 21. Vortragssalon

in Coburg Hof. Gäste willkommen.

Tagordnung: Uebert Gattung, Verfolgung

der Buchbinderei und Galanterie-

arbeit bis auf die Regale.

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Möbel-Magazin

Tapezier- und Decorations-

Werkstatt von

Ed. Benndorf Nachf.,

Liepzig,

Universitätsstraße 11.

Wer Trauer hat,

der werde sich zum Beginn von Trauertagen

in den nächsten Tagen von 3/4 u. bis zu

den eigenen an

Marie Müller.

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Zürich, Hotel Bellevue empf.

Wer Trauer hat,

der werde sich zum Beginn von Trauertagen

in den nächsten Tagen von 3/4 u. bis zu

den eigenen an

Marie Müller.

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

auf der

Aug. Polteke

Reclamen.

Manufakturen

Prof. Dr. J. Jaegers

Triest, Liebmich

</

